



PRESSEMITTEILUNG

Das Kind als kompetenter Akteur seines Lernens

Hochschule Vechta eröffnet mit Fachtagung zur Qualität in der Frühpädagogik ein Forum für Erzieherinnen

Brauchen Kindergartenkinder mehr Bildung? Diese Frage beantworten Politik und Öffentlichkeit gerne mit einem klaren „Ja“. Dass sie damit jedoch ein Pauschalurteil fällen, darauf machte Professor Dr. Annette Miriam Stroß jetzt während der ersten Regionalen Fachtagung zur Qualität in der Frühpädagogik aufmerksam. Damit eröffnet die Hochschule Vechta ein Forum für die Aus- und Weiterbildung von Erzieherinnen. Über die große Resonanz seitens der Erzieherinnen zeigte sich die Vechtaer Professorin hoch erfreut. Stroß leitet die Arbeitsstelle Qualität in der Frühpädagogik (AFP), die im Fach Erziehungswissenschaft angesiedelt ist und die Tagung in Kooperation mit dem Landes-Caritasverband Oldenburg organisiert hat.

Die Politik habe sich „immer mehr, immer schneller, immer besser“ auf die Fahnen geschrieben – ohne dabei die Grenzen zu sehen, sagte Stroß. Denn wenn es um Bildung im Kindergarten geht, müsse man einen anderen Ansatz verfolgen. Nicht die Inhalte, sondern die Prozesse stünden im Vordergrund. „Bildung im Kindergarten – das ist der Prozess kindlicher Weltaneignung, der mit der Geburt beginnt.“ So werde das vielschichtige Bild eines Kindes als kompetenter Akteur seines Lernens gezeichnet. Die Erzieherin müsse es beim Entdecken der Welt begleiten und seine Handlungen verstehen: „Kinder werden durch Bezugspersonen angeregt.“

Stroß warnte davor, Kindergärten und -tagesstätten mit dem Bildungsanspruch zu überlasten. Solche Erwartungen könnten schon aufgrund knapper Kassen nicht erfüllt werden. Für Erzieherinnen heißt das: Sie müssen Prioritäten setzen, sich klarmachen, was Bildung in ihrem Haus bedeuten soll, um dann ein Leitbild zu formulieren. Dabei müsse der Beziehung und dem Austausch zwischen Erzieherin und Kind der höchste Stellenwert beigemessen werden.

Die Präsidentin Professor Dr. Marianne Assenmacher betonte in ihrem Grußwort, dass die Hochschule die Bildungsforschung als Forschungsschwerpunkt stärker ausbauen wolle. „Ihre Vorstellungen und Kompetenzen sollten in die Forschung an der Universität eingebracht werden“, begrüßte sie die Erzieherinnen. Assenmacher forderte, dass der Beruf der Erzieherin in der Öffentlichkeit mehr Anerkennung erfahren muss.

Professor Dr. Agnes Holling, Vorsitzende des Landes-Caritasverbandes Oldenburg betonte in ihrem Grußwort, dass neben neuer, zeitgemäßer Qualitätskriterien eine dauerhafte Orientierung an zeitübergreifenden Werten – am christlichen Menschenbild – erforderlich für die Arbeit in Kindergärten sei.

Foto: **Qualitätsmerkmalen auf der Spur:** von links Bärbel Kruthaup (AFP), Professor Dr. Annette Miriam Stroß, Professor Dr. Agnes Holling (Caritas), Hochschulpräsidentin Professor Dr. Marianne Assenmacher.

Für Rückfragen:

Stephanie Borchers
Hochschule Vechta Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Marketing
49364 Vechta
Telefon: +49-4441-15-520
Telefax: +49-4441-15-451
E-Mail: stephanie.borchers@uni-vechta.de
pressestelle@uni-vechta.de